Zusammenfassung des Kurses C6.7: Elemente der Rhetorik

Dieser Kurs bietet eine umfassende Einführung in die Rhetorik und die Sprachkompetenzlehre, wobei der Schwerpunkt auf der klaren Ordnung von Gedanken und der fehlerfreien Abfassung von Texten liegt. Das Material beleuchtet den historischen Hintergrund und die Aktualität der Redekunst und verknüpft diese mit grundlegenden Begriffen wie den Hauptelementen des Sprachakts, der Textgestaltung und der dramaturgischen Ausführung.

Darüber hinaus werden verschiedene theoretische Ansätze erläutert, darunter die signifische, kommunikationstheoretische, pragmatische und hermeneutische Sichtweise auf Sprache. Anhand zahlreicher bibliografischer Verweise, praktischer Beispiele und literarischer Analysen zeigt die Quelle, dass klassische Überzeugungstechniken auch in der modernen Kommunikation weiterhin relevant sind.

1. Grundlagen und Definition der Rhetorik

Der Kurs bietet eine fundierte Sprachkompetenzlehre, die darauf ausgerichtet ist, die Fähigkeit zum Verstehen, Ordnen und Verfassen von Texten zu verbessern. Im neunzehnten Jahrhundert wurde die klassische Rhetorik von der intellektuellen Elite weitgehend zurückgedrängt, was sich aus historischer Sicht als kultureller Fehler erwies. Heute erlebt die Rhetorik in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen eine Renaissance, beispielsweise beim öffentlichen Auftreten, in der Unternehmensführung und in der Kommunikationstrainingspraxis.

Aus semasiologischer Sicht lässt sich Rhetorik auf drei Arten definieren. Erstens bezeichnet Rhetorik als Praxis die tatsächliche Redefähigkeit und das Vermögen, Botschaften überzeugend zu vermitteln.

Zweitens ist Rhetorik die Vermittlung von Sprachkompetenz und Überzeugungstechniken.

Drittens stellt sie eine Protowissenschaft und eine Metasprache dar, die sprachbezogenes Verhalten theoretisch beschreibt.

Während traditionelle Autoren Rhetorik häufig als Kunst der Überzeugung auf der Grundlage induktiver Beispiele und präskriptiver Regeln definierten, wird sie in der heutigen Wissenschaft in umfassendere Bereiche wie Kommunikationswissenschaft, Semiotik und Verständigungslehre eingeordnet.

2. Die fünf Elemente des rhetorischen Aktes

Jede rhetorische Handlung ist ein Sprachakt und eine Form angewandter Handlungstheorie beziehungsweise Praxeologie. Seit dem antiken Sophisten Hippias von Elis werden innerhalb eines solchen Sprachakts fünf grundlegende Bestandteile unterschieden, die einem textuologischen und einem dramaturgischen Bereich zugeordnet werden.

Der *textuologische Bereich* umfasst den inhaltlichen und stilistischen Aufbau des Textes.

Das erste Element ist die Erfindung oder Heuristik, also das Sammeln und Beschaffen unbearbeiteter Informationen und argumentativer Materialien.

Das zweite Element ist die Anordnung oder harmologische Rhetorik, bei der das gesammelte Material nach einem geplanten Schema mit Anfang, Mitte und Schluss logisch geordnet wird.

Das dritte Element ist die sprachliche Gestaltung oder stilistische Rhetorik, bei der Gedanken mithilfe sprachlicher und stilistischer Mittel wie Metaphern und Inversionen ästhetisch ausgeformt werden. Der *dramaturgische Bereich* richtet sich auf den mündlichen Vortrag und das Auftreten vor einem Publikum.

Das vierte Element ist die Memorierung oder mnemotechnische Rhetorik, die das Auswendiglernen und das sichere Beherrschen des Textes betrifft.

Das fünfte Element ist die Ausführung oder hypokritische Rhetorik. Sie bezeichnet die tatsächliche Darbietung der Botschaft durch Diktion, Gestik, körperlichen Ausdruck und materielle Hilfsmittel.

3. Theoretische Perspektiven und Deutungsmodelle

Zum Verständnis des rhetorischen Prozesses verwendet der Kurs verschiedene theoretische Rahmen. Der signifikorientierte Ansatz betrachtet den Sprachakt als Verständigungshandlung zwischen Menschen, die in Zeit und Raum verortet ist.

Der kommunikative und der semiotische Ansatz analysieren den Prozess anhand von Sender, Empfänger und Botschaft. Die Semiotik von Peirce unterscheidet dabei zwischen Syntax, Semantik und Pragmatik, während die Semiologie von Saussure mit dem Signifikanten, verstanden als Lautbild, und dem Signifikat, verstanden als Begriff, arbeitet.

Der pragmatische Ansatz untersucht die Ziel- und Ergebnisorientierung der Sprache, wobei der Empfänger und die Rezeption im Mittelpunkt stehen. In der Deutungslehre oder Hermeneutik wird der Mensch als interpretierendes Wesen betrachtet.

Peirce unterscheidet vier Deutungstypen: den eigenwilligen Typ, der von Vorurteilen ausgeht; den rechtgläubigen Typ, der sich auf Autorität stützt; den präferenzorientierten Typ, der vom persönlichen Geschmack abhängt; und den wissenschaftlich orientierten Typ, der auf überprüfbare externe Fakten vertraut.

Darüber hinaus unterscheiden die Geisteswissenschaften zwischen kausalem Erklären und verstehendem Nachvollziehen.

Die psychologische Wirkung der Sprache wird anhand der ABC-Theorie von Ellis und Sagarin erläutert. Dabei führt ein Ereignis A über den mentalen Bezugsrahmen B zu einer Interpretation und einer emotionalen Reaktion C. Schließlich zeigt die Suggestionslehre, wie Gedanken und Willensakte durch psychische Resonanz und Introjektion übertragen werden können, was sowohl in der Medizin als auch in der Erziehung eine entscheidende Rolle spielt.

4. Historische Entwicklung und rhetorische Tradition

Die Rhetorik wurzelt in uralten mythischen und magischen Denkweisen, in denen das gesprochene Wort als schöpferische Kraft und Lebensenergie erfahren wurde. Im antiken Griechenland fungierte der Gott Hermes als göttlicher Vermittler und redegewandter Ratgeber, der sowohl die Beredsamkeit als auch die Fähigkeit verkörperte, andere zu überlisten. In der griechischen Polis entstanden drei klassische rhetorische Gattungen: die politische Rede in der Volksversammlung, die Gerichtsrede vor Gericht und die epideiktische Rede bei festlichen und zeremoniellen Anlässen.

Die historische Entwicklung durchlief mehrere entscheidende Phasen. Die sizilianische Agonistik unter Korax und Teisias führte die ersten praktischen Handbücher ein und betonte das Wahrscheinliche.

Die frühe Sophistik mit Protagoras und Gorgias entwickelte die Eristik und die kunstvolle rhetorische Ausgestaltung.

Als Reaktion darauf begründete Platon die Rhetorik als Seelenführung oder *Psychagogia* neu. Sie sollte durch die dialektische Methode nach idealer Wahrheit suchen und hohle oder rein schriftliche Rhetorik ablehnen.

Aristoteles verknüpfte die Rhetorik eng mit Logik und Dialektik und untersuchte die Überzeugungskraft verkürzter Schlussfolgerungen, der sogenannten Enthymeme.

In der späteren hellenistisch-römischen Zeit und im Mittelalter erweiterte sich die Rhetorik unter dem Einfluss von Cicero, Quintilian und der zweiten

Sophistik zu einer allgemeinen Bildung, zu schulischen Übungen und schließlich zu einer umfassenden Literaturtheorie oder Literatologie.

5. Aufsatzlehre, Texttypen und das rhetorische Dreieck

Im Mittelpunkt der Aufsatzlehre steht die methodische Ausarbeitung einer Aufgabenstellung oder wissenschaftlichen Arbeit. Dabei bilden die Topik und die Lehre von den Gemeinplätzen ein unverzichtbares gedankliches Instrumentarium. Allgemeine Topoi beziehen sich auf Existenz und Wesen, während Umstandstopoi Fragen beantworten wie wer, was, wo, wann, warum und wie. Bei der Ausarbeitung eines Aufsatzes werden die Problemstellung und der *status quaestionis* durch ein erotetisches Wechselspiel von Fragen und Antworten analysiert.

Der Kurs unterscheidet verschiedene spezifische Texttypen.

Die wissenschaftliche Rhetorik verwendet Sprache, um Fachkollegen zu überzeugen und Paradigmen einzuführen.

Die philosophische und theologische Rhetorik bedienen sich häufig indirekter Kommunikation und existenzieller Vorannahmen, wie das Werk Kierkegaards zeigt.

Die Beschreibungslehre zielt darauf ab, Landschaften, Ansichten und innere Zustände mithilfe von Ekphrasis, Prosopopöie und Ethopöie möglichst getreu wiederzugeben.

Die Erzähltheorie oder Narratologie analysiert Handlungen anhand der chronologischen und logischen Abfolge von Vorzeichen und Folgeereignissen, gegliedert in Ausgangssituation, Konflikt, Peripetie und Auflösung.

Schließlich vermitteln die Berichterstattungslehre und die Textkomprimierung, wie Texte knapp und unter Wahrung ihrer wesentlichen Inhalte zusammengefasst werden können.

Jeder Aufsatz und jede Argumentation beruht im Wesentlichen auf dem klassischen rhetorischen Dreieck. Dieses verbindet das rationale Element der Argumentation, den *Logos*; die emotionale und werteorientierte Beeinflussung, den *Pathos*; sowie die Autorität, den Charakter und die persönliche Ausstrahlung des Redners innerhalb des *Ethos*.